

# Aktuelle Filmaufnahmen [Schluss]

Autor(en): **Töpffer, Walter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum**

Band (Jahr): - **(1923)**

Heft 17

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-732010>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## An unsere Abonnenten und Leser!

Mit der heutigen Nummer tritt Herr Joseph Weibel, Schweizer-Korrespondent des Berliner Fachblattes „Der Film“ in unsere Redaktion ein und wird für diese ebenfalls verantwortlich zeichnen.

Redaktion und Verlag „Zappelnde Leinwand“ Zürich.

## Aktuelle Filmaufnahmen

von Operateur Walter Töpffer, Berlin.  
(Schluß)

Weiter nimmt unter den vielen Schwierigkeiten des aktuellen Drehens das Wetter eine große Rolle ein, denn nicht immer lacht die Sonne unserer Arbeit und bekanntlich auch der meiner Kollegen vom Spiel- und Kulturfilm. Da muß man einen wasserdichten Ueberzug für den Apparat stets zur Hand haben und vor allem immer damit rechnen, daß man auch bei schlechtem Wetter gute Bilder machen muß oder wenigstens das Mögliche aus den Aufnahmen herausholen. Meine Herren Kollegen von den anderen Filmrichtungen haben es da besser, wenn sie in den weitaus meisten Fällen mit mehr oder minder sorgenvollem Blick zum Himmel erklären können, daß „heute eine Aufnahme unmöglich wäre“. Wir aber müssen drehen, da unserer wegen der Reichskanzler z. B. nicht noch einmal nach X-hausen kommen wird. (Daher auch die kabarettbesungenen aufgespannten Regenschirme, die früher bei gefilmten Denkmalseinweihungen so oft Mode waren.)

Schließlich, aber nicht zuletzt erschweren uns die Publikumsansammlungen, die ich bereits kurz erwähnte, sehr das Arbeiten, und der „Kientopp“ hat noch immer eben mehr Verehrer als ihm öfter lieb ist. Weder im Guten noch im Bösen, durch Bitten oder Drohen läßt sich die sensationslüsterne Menge (meist Jugendllicher) vom Apparat wegbringen und oft hilft nur die größte Rücksichtslosigkeit. Man stößt gegen das für solche plumphen Vertraulichkeiten sehr empfindliche Stativ und alle Arbeit der Einstellung ist vergebens gewesen. Daher pflege ich auch schon die Stativbeine möglichst wenig ausziehen und dicht zusammenzustellen, aber natürlich kann ich nicht darauf verzichten, dem Stativ durch Auseinanderstellung der Beine größtmögliche Standsicherheit zu geben. Ich selbst stelle mich auch fest hinter das Stativ, um so eine Stativseite zu decken und es gegen Umstoßen zu schützen. Selbstredend müssen die Stativbeine mit scharfen Spikes versehen sein, damit sie auch gut fassen können.

Man sieht also, daß eine ganze Menge einzelner Bedingungen erfüllt sein muß, wenn man brauchbare aktuelle Filmaufnahmen erhalten will; einige besondere Erfahrungen mit der Apparatur sollen einem späteren Artikel vorbehalten bleiben.

(Film-Kurier.)